

Tanz als Zugang zur Gottesfrage

Leibliches Lernen im Kontext einer performativen Religionspädagogik

Mag. theol. Anne K. Frenk

Kapitel I
Der Turn zur Performativität

Was bedeuten die Begrifflichkeiten Performativität, Performanz und Performance?

Performativität subjektunabhängiger Konstituierungsprozess; Präsenz	Performanz konkrete Äußerungen als Ausführung von etwas; zunehmend: Aufführung	Performance einmaliges, sich situativ vollziehendes kulturelles Ereignis (Aufführung)	Inszenierung intentional geplanter und arrangierter Ablaufplan einer Performance
---	--	---	--

... für Bildungsprozesse
 Nicht-intentionales und Kreativität mit einer theoretischen Form fassen: Prozess steht im Fokus

Was zeigt sich?
 Wie zeigt es sich?
 Wie wird die Wirklichkeit verändert?
 Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Kapitel II
Performative Religionspädagogik

Welches Anliegen und Ziel verfolgt eine performative Religionspädagogik?

Verschiedene Paradigmen performativer Religionspädagogik, aber gemeinsamer Ausgangspunkt und Zielsetzung:

- # erfahrungseröffnende Formen
- # Inszenierungsreligion probeweise denken und spielen
- # zum Vollzug ernsthafter Praxis einladen
- # Reflexions- und Erfahrungsräume eröffnen

➔ Zugang zur existenziellen Dimension von Religion eröffnen

Mit performativen Lernformen können Prozesse initiiert werden, die grundlegende Kompetenzen fördern:

- Erfahrung des Sich-überschreitens
- Sich-selbst-finden/Bei-sich-sein/Sich sammeln
- Aufmerksam sein
- Beziehungsfähig sein/Sich einlassen können

- Wahrnehmungskompetenz
- Deutungskompetenz
- Ausdruckskompetenz
- (Reflexionskompetenz)

Kapitel III
Tanz als performatives Element in religiösen Bildungsprozessen

Was kann Tanz als performatives Element in religiösen Bildungsprozessen leisten?

Tanz als performatives Element kann neue Wirklichkeiten schaffen, die zu Erfahrungsräumen individueller Sinnstiftung und eigener Interpretationen werden und transformative Kraft entfalten können.

„Mich interessiert nicht, wie die Menschen sich bewegen, sondern was sie bewegt.“ (P. Bausch)

Geschlossene Tanzformen: Choreographien → Performativ-mimetisches Lernen

Offene Tanzformen: Improvisation
 Improvisationstechniken ermöglichen die subjektorientierte Exploration von Themenstellungen. Nicht Technik und Form der Bewegung stehen im Vordergrund, sondern das, WAS bewegt, sodass der Prozess des Erprobens und (sich) Selbst-Erkundens angestrebt wird.

„Symbolisches Verstehen, in der Einheit von Denken, Handeln, Vorstellen und Gestalten.“ (Fleischle-Braun, 2000, 108)

Chancen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozess (Performativität) kann reflektiert werden (subjektive Wahrnehmung) ▪ Unverfügbares Geschehen → Freiheit der Subjekte; Unverfügbarkeit des Glaubens ▪ Individuelle Aneignung: existenzielles Begreifen; Ausloten der Gottesfrage 	Grenzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergebnis (Tanz als Performanz) kann und muss nicht verbalisiert werden ▪ Unverfügbares Geschehens → Frage nach rationaler Zugänglichkeit/Reflexion ▪ Nicht zur Erarbeitung von Faktenwissen und philosophisch-theologischen Konzepten.
--	---

Literaturauswahl

- Fischer-Lichte, Erika, Performativität. Eine Einführung, Edition Kulturwissenschaft 10, Bielefeld 2. unveränd. Aufl. 2013.
- Fleischle-Braun, Claudia, Der Moderne Tanz. Geschichte und Vermittlungskonzepte, Butzbach-Griedel 2000.
- Fleischle-Braun, Claudia, Tanz zwischen den Kulturen. Tanz als Medium der Interkulturellen Bildung und Identitätsentwicklung, Butzbach-Griedel 2002.
- Frenk, Anne K./Schnütgen, Tatjana K., Art. Tanz, in: Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon (www.wirelex.de), i.E.
- Hartmann, Mareike, „Mensch, lerne tanzen“. Theologische Blicke auf das Phänomen Tanz, in: Geist und Leben. Zeitschrift für christliche Spiritualität 88 (2015) 2, 189-198.
- Klein, Gabriele, Choreografien des Alltags. Bewegung und Tanz im Kontext Kultureller Bildung, 2013, kubi-online.de; abgerufen am 27.09.2016.
- Lampert, Friederike, Tanzimprovisation. Geschichte – Theorie – Verfahren – Vermittlung, Bielefeld 2007.
- Schwan, Alexander, Heilige Bewegungen. Religion und Spiritualität im zeitgenössischen Tanz, in: zeitscheit 15 (2014) 11, 26-28.
- Wulf, Christoph (Hg.), Pädagogik des Performativen: Theorien Methoden Perspektiven, Weinheim/Basel 2007, 7-40.

